

Neue Studie: Sekundärtugenden sind Basiskompetenzen !

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. März 2018 17:21

Eine neue Studie hat es gezeigt: Die sogenannten Sekundärtugenden sind Basiskompetenzen für den Lernerfolg.

Zitat von Zitat

Die Effekte der in der zugrunde liegenden Erhebung ebenso gemessenen Persönlichkeitsmerkmale wie etwa Gewissenhaftigkeit rechneten die Wissenschaftler ebenso in ihre Studie ein, wie die kognitiven Fähigkeiten sowie das Einkommen der Eltern und demographischen Merkmale wie Geschlecht oder Ethnie. Umso beeindruckter gibt sich Marion Spengler von der Universität Tübingen: Es habe sich gezeigt, „dass unser Verhalten einen Einfluss darauf hat, was aus uns wird und nicht nur, wie wir von der Natur oder unseren Eltern ausgestattet wurden“. Das bedeute noch nicht, dass adäquates Verhalten in der Schule zwangsläufig zu beruflichem Erfolg führte, wie Spengler betont. „Die Ergebnisse zeigen jedoch einen robusten Zusammenhang.“

<https://www.news4teachers.de/2018/03/puenkt...#comment-259065>

Ich befürworte das (und denke dabei an unsere verschiedenen "Schüler-Verhaltensdiskussionen" der letzten Zeit).

Was sagt ihr dazu?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. März 2018 17:22

Ich halte viel davon und finde, dass die fachlichen Kompetenzen (Fachnoten) neben den sozialen Kompetenzen (Verhaltensnoten)

gleichberechtigt aufs Zeugnis gehören. Da, wo es sie heute noch gibt, führen Letztere ja eher ein Schattendasein. Mir gefällt die NRW-Variante (leider wieder abgeschafft) ganz gut.

Zitat von Zitat

... Noten für Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Konfliktverhalten und Kooperationsfähigkeit auf den Zeugnissen ausgewiesen werden sollten.

Beitrag von „SteffdA“ vom 4. März 2018 17:45

Zitat

Es habe sich gezeigt, „dass unser Verhalten einen Einfluss darauf hat, was aus uns wird und nicht nur, wie wir von der Natur oder unseren Eltern ausgestattet wurden“.

Interessanter ist doch der Schlechtfall. Wenn es nicht gut läuft fällt man wesentlich weicher, wenn man von den Eltern gut ausgestattet wird/wurde.

Zitat von sofawolf

Ich halte viel davon und finde, dass die fachlichen Kompetenzen (Fachnoten) neben den sozialen Kompetenzen (Verhaltensnoten) gleichberechtigt aufs Zeugnis gehören.

Ja, die klassischen Kopfnoten gehören aufs Zeugnis.

Nein, nicht gleichberechtigt. Nur "nett sein" reicht eben nicht in einem Industriestaat.

Beitrag von „svwchris“ vom 4. März 2018 19:09

Ich glaube, dass für viele Ausbildungsbetriebe mittlerweile die sozialen Kompetenzen deutlich wichtiger sind als teilweise die Noten in den Fächern.

Ist jedenfalls meine Erfahrung, wenn ich die Schüler besuche.

Natürlich reicht 'nur nett' nicht, ist aber teilweise schon mal ein Anfang...

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 4. März 2018 19:44

wundert mich nicht wirklich.

Wenn ich schaue, was meine Hauptschüler von den Realschülern unterscheidet (bzw. denjenigen, die in der HS ihren Realschulabschluss machen), dann sind es exakt diese Dinge. Wer zuverlässig mitschreibt und HA macht, wer seine Mappe gut führt und allgemein sein Zeug in Ordnung hat, hat am Ende hakt häufig die bessere Note (woraus soll man ohne Mappe auch lernen).

Beitrag von „DeadPoet“ vom 4. März 2018 20:01

Der Sohn einer Bekannten hat den Realschulabschluss nicht geschafft, aber einige Monate vor der Abschlussprüfung ein Praktikum in einem Betrieb gemacht und eine Lehrstelle angeboten bekommen. Der Betrieb hat ihn dann sogar ohne Abschluss zur Ausbildung genommen ...

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 4. März 2018 20:17

Das gibt's bei uns auch häufig. In den Praktika zeigen die Schüler oft, was sie wirklich drauf haben. Also was sie können, wenn sie sich anstrengen. Aber diese Anstrengungsbereitschaft fehlt ihnen in der Schule oft völlig. Das finde ich auch oft so schade: sie sind nicht dumm oder faul oder unorganisiert - das ist nur die Seite, die sie in der Schule zeigen. Leider bewirkt das dann manchmal schlechte Noten oder negative Bemerkungen zum Arbeitsverhalten.

Beitrag von „plattypus“ vom 4. März 2018 20:37

[Zitat von Zirkuskind](#)

In den Praktika zeigen die Schüler oft, was sie wirklich drauf haben. Also was sie können, wenn sie sich anstrengen.

Also ich kenne das aus der Praktikantenbetreuung genau umgekehrt. Hatte schon häufig genug Diskussionen mit den Betrieben, weil die Praktikanten da gar nicht aufgelaufen sind. Sekundärtugenden = null.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. März 2018 20:39

Zitat von Steffda

Ja, die klassischen Kopfnote gehören aufs Zeugnis. Nein, nicht gleichberechtigt. Nur "nett sein" reicht eben nicht in einem Industriestaat.

Nun, Kompetenzen sind doch eh gerade in Mode. Zu den methodischen Kompetenzen können auch die sozialen Kompetenzen kommen. Darin drückt sich dann auch aus, wie jemand seine fachlichen Leistungen erreichte. Das gehört auch alles auf das Zeugnis der Zukunft. Wer es schlechtreden will, spricht natürlich vom Disziplinieren und von guten Noten fürs Liebsein, aber es können sich hier auch Kinder gute Noten holen, die es einfach im fachlichen Bereich nie erreichen würden. Wer sich darüber lustig machen will, dass sich jemand dann laut Zeugnisnote zwar sehr anstrengt, aber doch schlecht (in Mathe z.B.) ist, der denke doch daran, dass wir nicht alle Super-Mathematiker sein müssen; Anstrengungsbereitschaft hingegen wohl in jedem Beruf wichtig und gern gesehen ist.

Beitrag von „Jubi87“ vom 4. März 2018 20:56

Dem kann ich nur zustimmen. Nicht jeder möchte später einen Beruf ausüben, welcher gute Schulnoten in naturwissenschaftlichen Fächern voraussetzt. Lediglich die Benotung wäre demnach schwierig, da die Interaktion mit Schülern oder Menschen im Allgemeinen, manchmal nicht den Erwartungen entspricht. Nicht jeder Lehrer ist gleich und somit würde ins besonders die Benotung ein wahrhaftiges Bewältigungsproblem darstellen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. März 2018 22:25

[Zitat von Jubi87](#)

Dem kann ich nur zustimmen. Nicht jeder möchte später einen Beruf ausüben, welcher gute Schulnoten in naturwissenschaftlichen Fächern voraussetzt. Lediglich die Benotung wäre demnach schwierig, da die Interaktion mit Schülern oder Menschen im Allgemeinen, manchmal nicht den Erwartungen entspricht. Nicht jeder Lehrer ist gleich und somit würde ins besonders die Benotung ein wahrhaftiges Bewältigungsproblem darstellen.

Das sehe ich gar nicht sooo problematisch, [@Jubi87](#).

Wie ich weiß, machen sich Kollegen bzgl. der Mitarbeit der Kinder auch so ihre Notizen. Damit begründen sie dann ihre Noten. Diese Mitarbeitsnote entsprechen doch durchaus der Verhaltensnote Mitarbeit.

Der Heftführung, die auch bewertet werden darf, entspricht doch die Verhaltensnote Fleiß und/oder Ordnung. Ich fände die Heftführung als Verhaltensnote besser und gerechter als die Heftführung mit den Fachnoten zu vermischen. Wer sein Matheheft sauber und ordentlich führt, kann nicht zwangsläufig besser rechnen (was seine Mathenote ja ggf. aussagt) und nicht schlechter, wenn er/sie es mit der Ordnung nicht so hat (Das Genie beherrscht das Chaos). 😊

Das sollte man wieder trennen.

Kreuzchen fürs Arbeits- und Sozialverhalten muss man doch auch begründen können, wenn Eltern nachfragen, oder!?! Also auch jetzt sollte man sich da schon so seine Notizchen machen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. März 2018 22:26

Soweit ich weiß akzeptierten Gerichte bisher bei der Notengebung den Ermessensspielraum des Lehrers. Er muss seine Note natürlich begründen können. Ihr dürfen keine sachfremden Aspekte zugrunde liegen.

Man kann also im Normalfall nicht dagegen klagen.

Beitrag von „Lisam“ vom 5. März 2018 06:31

[Zitat von sofawolf](#)

Soweit ich weiß akzeptierten Gerichte bisher bei der Notengebung den Ermessensspielraum des Lehrers. Er muss seine Note natürlich begründen können. Ihr dürfen keine sachfremden Aspekte zugrunde liegen.

Man kann also im Normalfall nicht dagegen klagen.

Praktisch, wenn man nicht immer alles neu tippen muss, sondern seine Beiträge an verschiedenen Stellen einfügen kann.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 5. März 2018 06:49

[Zitat von Lisam](#)

Praktisch, wenn man nicht immer alles neu tippen muss, sondern seine Beiträge an verschiedenen Stellen einfügen kann.

...das geht noch viel schneller.

Kopiere ein Stück aus dem Kölner Stadtplan.

Beitrag von „Krabappel“ vom 5. März 2018 09:18

[Zitat von sofawolf](#)

...

Unser Verhalten resultiert ja maßgeblich aus unseren Genen und der Erziehung unserer Eltern.

[Zitat von sofawolf](#)

...Diese Mitarbeitsnoten entsprechen doch durchaus der Verhaltensnote Mitarbeit.

...

Was ist eigentlich eine "Verhaltensnote Mitarbeit"? Sagen Lehrer in Sachsen-Anhalt so dazu?

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. März 2018 16:02

[Zitat von sofawolf](#)

Zu den methodischen Kompetenzen können auch die sozialen Kompetenzen kommen.

Bitte, bitte.... nicht immer die Fachkompetenz vergessen, wenn es um Kompetenzen geht.

[Zitat von sofawolf](#)

...aber es können sich hier auch Kinder gute Noten holen, die es einfach im fachlichen Bereich nie erreichen würden.

Und die sind dann mit dem Schulabschluss für genau was qualifiziert? Bzw. anderherum... das Zeugnis sagt dann aus, das jemand besonders lieb und fleißig ist, aber ansonsten nichts kann?

[Zitat von sofawolf](#)

...dass sich jemand dann laut Zeugnisnote zwar sehr anstrengt, aber doch schlecht (in Mathe z.B.) ist, der denke doch daran, dass wir nicht alle Super-Mathematiker sein müssen;

Wenn es nicht möglich ist, dass ein durchschnittlicher Schüler die Normen des Lehrplans erfüllt, dann ist der Lehrplan Murks.

[Zitat von Jubi87](#)

Nicht jeder möchte später einen Beruf ausüben, welcher gute Schulnoten in naturwissenschaftlichen Fächern voraussetzt.

Es werden aber noch andere Fächer als die naturwissenschaftlichen unterrichtet.

Beitrag von „Jubi87“ vom 5. März 2018 18:11

[Zitat von Steffda](#)

Es werden aber noch andere Fächer als die naturwissenschaftlichen unterrichtet.

Klar, jedoch werden doch genau auf diese Noten geschaut. Ich denke nicht, dass ein Handwerker genau die selben mathematischen Aufgaben zu bewältigen hat, wie in der Schule. Es wird weniger auf die praktischen Kenntnisse und Eignungen geachtet, als auf die Noten, die nicht im Zusammenhang mit dem eigentlichen Berufsfeld stehen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 5. März 2018 18:53

[Zitat von Jubi87](#)

Klar, jedoch werden doch genau auf diese Noten geschaut. Ich denke nicht, dass ein Handwerker genau die selben mathematischen Aufgaben zu bewältigen hat, wie in der Schule. Es wird weniger auf die praktischen Kenntnisse und Eignungen geachtet, als auf die Noten, die nicht im Zusammenhang mit dem eigentlichen Berufsfeld stehen.

In dem Betrieb in dem ich länger gearbeitet habe, wurde durchaus auch auf andere Fächer geschaut. Gerade die "Lernfächer", da kann man schon erkennen, welcher Schüler z.B. faul ist.

Beitrag von „svwchris“ vom 5. März 2018 19:23

[Zitat von Jubi87](#)

Klar, jedoch werden doch genau auf diese Noten geschaut. Ich denke nicht, dass ein Handwerker genau die selben mathematischen Aufgaben zu bewältigen hat, wie in der Schule. Es wird weniger auf die praktischen Kenntnisse und Eignungen geachtet, als auf die Noten, die nicht im Zusammenhang mit dem eigentlichen Berufsfeld stehen.

Na ja, mittlerweile sind Handwerker froh, wenn sie überhaupt Auszubildende finden. Großartig Ansprüche stellen die kaum noch, besonders was teilweise das Schulische angeht.

Da geht es mehr um die sozialen Fertigkeiten: zuallererst mal pünktlich und zuverlässig, freundlich, will und kann anpacken, motzt nicht nach 8 Stunden rum...

Da sind die Noten oftmals zweitrangig, denn viele Handwerksmeister sind der Meinung, dass sie das schulische 'irgendwie hinbekommen'. Oftmals funktioniert das auch, wenn die Arbeit die Schüler zufriedenstellt und sie ihr erstes Geld verdienen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 6. März 2018 00:16

[Zitat von Jubi87](#)

Klar, jedoch werden doch genau auf diese Noten geschaut. Ich denke nicht, dass ein Handwerker genau die selben mathematischen Aufgaben zu bewältigen hat, wie in der Schule. Es wird weniger auf die praktischen Kenntnisse und Eignungen geachtet, als auf die Noten, die nicht im Zusammenhang mit dem eigentlichen Berufsfeld stehen.

Ja logisch, darauf schaue ich auch.

Wenn bei mir jemand die Steckdosen repariert, dann habe ich ein ganz starkes Eigeninteresse daran, dass dauerhaft zu überleben. Und da ist es mir reichlich egal, ob der Handwerker seinen Namen tanzen oder sonstigen Zirkus vollführen kann oder besonders nett ist. Da gibt es ganz klare Prioritäten.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 6. März 2018 22:48

[@Krabappel,](#)

soweit ich weiß, wurden doch in Sachsen schon 1994 (?) die Verhaltensnoten für Ordnung, Fleiß, Mitarbeit und Betragen wieder eingeführt.

Was kannst du uns aus der Praxis deines Bundeslandes darüber berichten?

Wie geht ihr damit um?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 6. März 2018 22:52

Hier eine Übersicht zu den einzelnen Bundesländern.

<http://www.ssp-bonn.de/pdf-files/uplo... PM 17 6 09.pdf>

Von der Sache her finde ich das gut, nur wie es praktiziert wird, finde ich eher unsinnig.

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. März 2018 23:22

[Zitat von sofawolf](#)

[@Krabappel](#),

soweit ich weiß, wurden doch in Sachsen schon 1994 (?) die Verhaltensnoten für Ordnung, Fleiß, Mitarbeit und Betragen wieder eingeführt.

...

VERHALTENsnote MITARBEIT ergibt keinen Sinn. Die Dinger heißen Kopfnoten und sind noch schwammiger als Noten eh schon. Viel zu viele Kriterien... müsstest du doch aber wissen, ihr habt doch auch welche?

Zitat: Mitarbeit umfasst Initiative, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit, Beteiligung im Unterricht, Selbständigkeit, Kreativität, Verantwortungsbereitschaft.

Hm. Befriedigend alles in allem oder was oder nicht oder so?

Vor allem wenn Lehrer nicht trennen können und doch immer wieder Ordnung und Leistung verwechseln...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. März 2018 12:57

[Zitat von sofawolf](#)

Hier eine Übersicht zu den einzelnen Bundesländern.

<http://www.ssp-bonn.de/pdf-files/uplo... PM 17 6 09.pdf>

Von der Sache her finde ich das gut, nur wie es praktiziert wird, finde ich eher unsinnig.

Die Liste ist veraltet - in NRW wurden die Noten für "Betragen" schon vor längerer Zeit wieder abgeschafft.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 9. März 2018 17:59

[Zitat von Krabappel](#)

VERHALTENSnote MITARBEIT ergibt keinen Sinn. Die Dinger heißen Kopfnote und sind noch schwammiger als Noten eh schon. Viel zu viele Kriterien... müsstest du doch aber wissen, ihr habt doch auch welche?

Zitat: Mitarbeit umfasst Initiative, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit, Beteiligung im Unterricht, Selbständigkeit, Kreativität, Verantwortungsbereitschaft.

Hm. Befriedigend alles in allem oder was oder nicht oder so?

Vor allem wenn Lehrer nicht trennen können und doch immer wieder Ordnung und Leistung verwechseln...

Ach, es geht dir um den Begriff? Mitarbeit sei kein Verhalten? Das finde ich unwesentlich.

Zustimmen kann ich dir aber auch nicht. Mitarbeit ist, wie man sich im Unterricht bei der Erarbeitung von Themen, beim Vergleichen von Ergebnissen hinsichtlich seiner Anteilnahmen verhält, also mitarbeitet. Mitarbeit ist für mich ganz klar ein Aspekt des Verhaltens als Schüler.

Vielleicht erinnerst du dich, dass über den Kategorien Betragen, Ordnung, Fleiß, Mitarbeit, die es in Sachsen wieder gibt, zu DDR-Zeiten noch Gesamtverhalten stand. Zeitweilig soll da auch eine Gesamtverhaltensnote aus den 4 Kategorien gebildet worden sein. Aber das kenne ich nur vom Hörensagen.

Beitrag von „Firelilly“ vom 9. März 2018 19:22

Wenn ein Schüler den Unterricht massiv stört, Nebengespräche führt, gerade nicht aufpasst, dann frage ich ihn in dem Moment direkt zum Unterrichtsstoff. Er kann das nicht beantworten: Note Mangelhaft oder Ungenügend für diese Antwort verbucht. Schon ist die Transformation Verhalten -> Note geglückt. Es fällt mir überhaupt nicht schwer eine schlechte mündliche Note bei massiven Störern zu rechtfertigen.

Wohlgemerkt, wenn ein normaler Schüler mal kurz abgelenkt ist oder Nebengespräche führt, dann werde ich ihn nicht auf diese Weise drannehmen. Ein normaler Schüler pinkelt mir und meinem Unterricht nicht ans Bein und ich ihm dann auch nicht. So jemanden ermahne ich kurz, dass er oder sie bitte aufmerksam sein soll. Ein Schüler, der aber in respektloser Weise meinen Unterricht stört und den Lernfortschritt der übrigen SuS gefährdet, der bekommt sein Verhalten auch als Notenquittung. Und zwar deftig. In der Notenbesprechung unter 4 Augen bekommt er das auch direkt aufs Brot -> "Du kannst locker von der 5 runter, konzentriert dich mehr, stör nicht so viel, dann glaube ich ganz fest, dass Du besser wirst!"

Lernen fürs Leben. Man glaubt doch wohl kaum, dass es in der Arbeitswelt ein "Sie verhalten sich wie der letzte Arsch, aber das bewerte ich nicht" gibt.

Desweiteren: In Chemie wird beispielsweise auch das fachgerechte experimentieren (Kompetenz!) bewertet und fließt in die Note ein.

Schüler blödeln herum und hält sich nicht an die vereinbarten Regeln -> Zack! Fünf!

Nach der Stunde Schüler nochmal ranholen und sagen "Diese Stunde war leider eine 5. Du hast nicht sachgerecht experimentiert. Wenn Du sorgfältiger experimentierst und nicht durch die Gegend hüpfst, schaffst Du es von der 5 runterzukommen".

Desweiteren finde ich es auch wichtig, dass Schüler lernen, dass respektloses Verhalten Konsequenzen hat. Ich sitze als Lehrer am längeren Hebel und ich werde meine Macht nicht ausspielen, wenn man mir mit einem gesunden Maß an Respekt begegnet. Wenn ein Schüler (sehr selten vorgekommen) aber mega dreist ist, dann sag ich ihm deutlich unter vier Augen, dass ich sein Verhalten nicht toleriere und, dass er schleunigst begreifen sollte allen Leuten, aber ganz besonders Leuten gegenüber, die ihn bewerten, ein Mindestmaß an Respekt entgegenzubringen. Denn sonst werde ich auch mal ein Arsch sein und den Kampf wird er verlieren.

Ich habe das dann immer damit beendet, dass man Fehler machen kann und, dass ich da nicht nachtragend bin. Er hat die Wahl, weiter arschig sein und erleben, wie ich das auch mal so richtig bin, oder er ändert sein Verhalten und dann bin ich auch bereit ihn ganz neutral und wohlwollend, wie ich es allen gegenüber, die nicht totale Ärsche sind, zu behandeln.

Das hat bislang immer dazu geführt, dass da ein Umdenken stattgefunden hat (oder Schüler die Schule verlassen haben, aber die hatten dann mit allen Lehrern beef).

Manche dreiste Schüler brauchen mal genau das, jemand, der auch mal bereit ist ihr Verhalten zu spiegeln und nicht immer nur "du du du du" zu sagen und trotzdem ne gute Note zu geben.

Dumm sind die ja manchmal gar nicht und nutzen diese Lücke dreist aus. Bei mir merken sie schnell ich finde Wege genauso arschig zu sein.

Ich glaube so ein Schüler lernt noch vor dem Berufsleben, dass es aus dem Wald hinausschallt, wie man hineinruft.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 10. März 2018 23:00

[@Krabappel](#),

hier hab ich mal was Genaueres zur sächsischen Variante der Verhaltensnoten gefunden.
Gefällt mir auch:

[Zitat von Zitat](#)

(6) Weiterhin werden Betragen, Fleiß, Mitarbeit und Ordnung des Schülers benotet.

1.

Betragen umfasst Aufmerksamkeit, Hilfsbereitschaft, Zivilcourage und angemessenen Umgang mit Konflikten, Rücksichtnahme, Toleranz und Gemeinsinn sowie Selbsteinschätzung.

2.

Fleiß umfasst Lernbereitschaft, Zielstrebigkeit, Ausdauer und Regelmäßigkeit beim Erfüllen von Aufgaben.

3.

Mitarbeit umfasst Initiative, Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit, Beteiligung im Unterricht, Selbstständigkeit, Kreativität sowie Verantwortungsbereitschaft.

4.

Ordnung umfasst Sorgfalt, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Einhalten von Regeln und Absprachen sowie Bereithalten notwendiger Unterrichtsmaterialien.

(7) Betragen, Fleiß, Mitarbeit und Ordnung des Schülers werden mit folgenden Noten bewertet:

1.

sehr gut (1), wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers vorbildlich ausgeprägt ist;

2.

gut (2), wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers stark ausgeprägt ist;

3.

befriedigend (3), wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers durchschnittlich ausgeprägt ist;

4.
ausreichend (4), wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers schwach ausgeprägt ist;
5.
mangelhaft (5), wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers unzureichend ausgeprägt ist;
- dabei sind gesundheitliche Beeinträchtigungen des Schülers angemessen zu berücksichtigen.
Verbale Einschätzungen ergänzen im Jahreszeugnis diese Benotung.
- Alles anzeigen

siehe S. 10: <https://www.sachsen.schule/~gs-flossplatz...chulordnung.pdf>

Interessant, dass bei den Verhaltensnoten in Sachsen die "DDR-Zensurenskala" von 1-5 "überlebt" hat. 😊

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 14. März 2018 17:30

Hier hab ich wieder was gefunden, was ich euch nicht vorenthalten möchte: 😊

Zitat von Zitat

„CDU-Präsidiumsmitglied Jens Spahn plädiert für die Vermittlung von Anstand und Tugenden als Teil einer Leitkultur an Deutschlands Schulen. Mindestens genau so wichtig wie Fakten über Geschichte und Gesellschaft sei die Frage, «ob wir jungen Menschen vermitteln, wie wir zusammenleben wollen», sagte Spahn. «Da geht es um Anstand, Werte, Tugenden.» Gute Bildung brauche auch stabile Bindungen. «Das alles halte ich für einen Teil der Leitkultur.»“

<https://www.news4teachers.de/2018/02/spahn-...k-wiederfinden/>

Das finde ich alles genau richtig!

Und dazu gehören für mich auch die sozialen Kompetenzen (als Sekundärtugenden abqualifiziert), die gleichberechtigt bewertet auch aufs Zeugnis gehören neben die fachlichen Kompetenzen.

Über die Details kann ja noch diskutiert werden.

Beitrag von „Flintenweib“ vom 27. März 2018 17:36

Zitat von Zirkuskind

Das gibt's bei uns auch häufig. In den Praktika zeigen die Schüler oft, was sie wirklich drauf haben. Also was sie können, wenn sie sich anstrengen. Aber diese Anstrengungsbereitschaft fehlt ihnen in der Schule oft völlig. Das finde ich auch oft so schade: sie sind nicht dumm oder faul oder unorganisiert - das ist nur die Seite, die sie in der Schule zeigen. Leider bewirkt das dann manchmal schlechte Noten oder negative Bemerkungen zum Arbeitsverhalten.

Vermutlich wird in der Schule einfach viel zu einseitig auf das Ergebnis geschaut. Wie es zustande kam, interessiert wenig. Das frustriert dann die Leistungsschwachen. Die können sich anstrengen, wie sie wollen und erreichen doch immer nur schlechte Ergebnisse.

So stirbt jegliche Motivation.

Beitrag von „Mikael“ vom 27. März 2018 17:39

Zitat von Flintenweib

Vermutlich wird in der Schule einfach viel zu einseitig auf das Ergebnis geschaut. Wie es zustande kam, interessiert wenig. Das frustriert dann die Leistungsschwachen. Die können sich anstrengen, wie sie wollen und erreichen doch immer nur schlechte Ergebnisse.

Und? Ist doch wie im "echten Leben" auch. Da interessiert auch keinen, wie sehr du dich "angestrengt" hast.

"Non scholae, sed vitae discimus" wie wir alten Lateiner sagen.

Gruß !

Beitrag von „Flintenweib“ vom 27. März 2018 17:40

[Zitat von svwchris](#)

Da geht es mehr um die sozialen Fertigkeiten: zuallererst mal pünktlich und zuverlässig, freundlich, will und kann anpacken, motzt nicht nach 8 Stunden rum...

Sagt mir mein Mann auch. Er ist Chef einer kleinen Handwerksfirma.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 27. März 2018 20:05

[Zitat von Flintenweib](#)

Vermutlich wird in der Schule einfach viel zu einseitig auf das Ergebnis geschaut. Wie es zustande kam, interessiert wenig. Das frustriert dann die Leistungsschwachen. Die können sich anstrengen, wie sie wollen und erreichen doch immer nur schlechte Ergebnisse.

So stirbt jegliche Motivation.

sie sind ja nicht leistungsschwach.

Mit etwas Anstrengungsbereitschaft könnten sie echt gute Noten haben.

Erlebe ich gerade wieder in Jahrgang 10: einige Schüler sind quasi "aufgewacht" oder wie ich gerne sage "aus der Pubertät gefallen" und sind plötzlich engagiert dabei. Sofort schlägt sich das auch in Leistung nieder (klar, wer aufpasst, schafft auch mit wenig lernen die Tests).

Beitrag von „Flintenweib“ vom 28. März 2018 11:42

[Zitat von Zirkuskind](#)

sie sind ja nicht leistungsschwach. Mit etwas Anstrengungsbereitschaft könnten sie echt gute Noten haben.

Erlebe ich gerade wieder in Jahrgang 10: einige Schüler sind quasi "aufgewacht" oder wie ich gerne sage "aus der Pubertät gefallen" und sind plötzlich engagiert dabei.

Sofort schlägt sich das auch in Leistung nieder (klar, wer aufpasst, schafft auch mit wenig lernen die Tests).

Ok, gibt es. Aber Leistungsschwache gibt es doch auch oder willst du sagen, die sind alle nur "faul" (bzw. pubertär)?

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 28. März 2018 17:22

Natürlich gibt es leistungsschwache Schüler.

Und davon auch zwei Gruppen. Die einen ackern und schuften, um am Ende ihre mühsam erarbeitete 4 zu feiern.

Die bekommen auch gute Bewertungen im Praktikum, weil sie fleißig und interessiert sind. Das wundert uns dann aber auch nicht.

Die anderen sind leistungsschwach und desinteressiert. Meist wiederholen sie mehrere Klassen und werden irgendwann nach Erfüllung der Schulpflicht ohne Abschluss entlassen.

Beitrag von „Mashkin“ vom 28. März 2018 17:59

Ich denke, sowas würde vermutlich nur als Instrument zur Disziplinierung gebraucht. Was ist mit denen, die still sind, gute Noten bekommen und nicht stören, aber ansonsten kein Interesse haben sich einzubringen? Ich war so jemand. 😊 Sollte man die dann bestrafen, weil sie introvertiert sind, oder weil ihre Aufgabenhefte unordentlich sind? Man kann mit derlei Benotungssystemen schlechte Schüler auf eine 4- hieven oder einem notorischen Störenfried eins auswischen, aber mir entstünde dabei zuviel Kollateralschaden, vor allem wenn diese Noten den fachlichen gleichstünden, bzw. den Notenschnitt beeinflussen könnten.